

Heine, Heinrich: 1. (1826)

1 Sie hatten sich beide so herzlich lieb,
2 Spitzbübin war sie, er war ein Dieb.
3 Wenn er Schelmenstreiche machte,
4 Sie warf sich aufs Bette und lachte.

5 Der Tag verging in Freud und Lust,
6 Des Nachts lag sie an seiner Brust.
7 Als man ins Gefängnis ihn brachte,
8 Sie stand am Fenster und lachte.

9 Er ließ ihr sagen: »O komm zu mir,
10 Ich sehne mich so sehr nach dir,
11 Ich rufe nach dir, ich schmachte« –
12 Sie schüttelt' das Haupt und lachte.

13 Um sechse des Morgens ward er gehenkt,
14 Um sieben ward er ins Grab gesenkt;
15 Sie aber schon um achte
16 Trank roten Wein und lachte.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34825>)